

Statuskonferenz Endlagerung

Forum 3 „Selbsthinterfragendes und lernendes Verfahren“

Beate Kallenbach-Herbert
Berlin, 8. November 2018



Selbsthinterfragendes, lernendes Verfahren: Regelungen, Öffentlichkeit, Akteure und Interaktion

Rechtliche
Anforderungen
im StandAG

Lernende Akteure
und deren
Interaktion



Beteiligung der
Öffentlichkeit

Rechtliche Anforderungen im StandAG



Das StandAG fordert:

- **§1 (2)** „...in einem partizipativen, wissenschaftsbasierten, transparenten, **selbsthinterfragenden und lernenden Verfahren** [soll] für die im Inland verursachten hochradioaktiven Abfälle ein Standort mit der bestmöglichen Sicherheit für eine Anlage zur Endlagerung [...] ermittelt werden“

§ 5 Grundsätze der Öffentlichkeitsbeteiligung:

„(1) ... Bürgerinnen und Bürger als Mitgestalter des Verfahrens (zur Öffentlichkeitsbeteiligung) einzubeziehen.

(2) ... die Öffentlichkeit ... über die vorgesehenen Beteiligungsformen beteiligt wird.

(3) ... Verfahren zur Beteiligung der Öffentlichkeit wird ... fortentwickelt. Hierzu können sich die Beteiligten über die [...] Mindestanforderungen hinaus weiterer Beteiligungsformen bedienen.

Rechtliche Anforderungen im StandAG



Weitere im StandAG verankerte „Lernschritte“ betreffen:

- Das Nationale Begleitgremium kann dem Deutschen Bundestag weitere Empfehlungen zum Standortauswahlverfahren geben, § 8 (1)
- Regionalkonferenzen können im Fall eines Mangels in den Vorschlägen der BGE **Nachprüfauftrag** an das BfE richten, §10 (5)

Ergänzt durch Klagemöglichkeiten...

- ... *gegen Bescheide des BfE zur Feststellung über die gesetzeskonforme Durchführung des Standortauswahlverfahrens, nach Abschluss der übertägigen Erkundung, § 17 (3), sowie der untertägigen Erkundung, § 19 (2)*

Beteiligung der Öffentlichkeit im lernenden Verfahren



StandAG sieht die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Gestaltung von (Beteiligungs-)verfahren vor.

Aber: es fehlt an Konkretisierung zur Rolle von Beteiligung

- bei der Gestaltung von Verfahrensabläufen und Beteiligungsmaßnahmen und
- bei der Verhandlung über den Einfluss von Beteiligung

Partizipations-Literatur liefert verschiedene Ansätze zur partizipativen Gestaltung, Umsetzung und Evaluation von Verfahren („Ko-Design“) (vgl. z.B. Kuppler und Hocke 2018, Krohn et al. 2017, Wanner et al. 2017)

Beteiligung der Öffentlichkeit im lernenden Verfahren



Forschungsaufgaben (lernendes Verfahren und Öffentlichkeit):

- Juristische Analyse der Gestaltungsräume im StandAG mit Vergleich zum modernen Verfahrensrecht anderer Rechtsbereiche
- Einordnung partizipativer Gestaltungsansätze in Gestaltungsräume des StandAG
- Prozess- und Managementanforderungen bei der partizipativen Verfahrensgestaltung

Lernende Akteure und ihre Interaktion

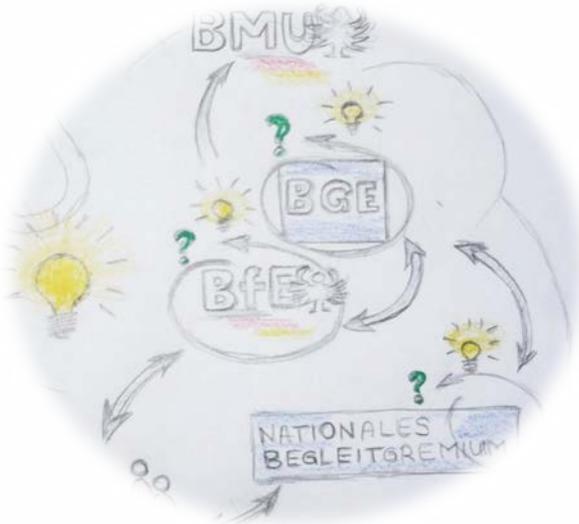


- Lernende Akteure zeichnet aus, dass sie
- auf neue Erkenntnisse reagieren können,
 - das lernende, selbsthinterfragende Verfahren selbst aktiv gestalten sowie
 - gleichzeitig ihren gesetzlichen Auftrag im Standortauswahlverfahren umsetzen.

Erkenntnisse und Methoden der Organisationsentwicklung geben Hinweise

- welche Merkmale für lernende Institutionen wichtig sind (z.B. klare Ziele, Vorbildfunktion der Leitungsebene, aktive Einbeziehung von Mitarbeitenden in Änderungsprozesse, Lernen aus Erfahrungen),
- wie die individuelle hinterfragende Haltung gefördert werden kann.

Lernende Akteure und ihre Interaktion



Die Realisierung eines selbsthinterfragenden, lernenden Verfahrens erfordert außerdem

- den systematischen Austausch der im StandAG definierten Akteure
- über die Fachfragen der Standortauswahl hinaus
- nach gemeinsam getragenen Grundsätzen.

Forschungs- und Beratungsfelder:

- Möglichkeiten und Grenzen: zwischen lernenden Organisationen und Realisierung des gesetzlichen Auftrags
- Konkrete Gestaltung organisationswissenschaftlicher Maßnahmen unter den Randbedingungen der Standortauswahl
- Gestaltung systematischer Interaktion zwischen den beteiligten Akteuren nach gemeinsam getragenen Grundsätzen

Erarbeitet im Rahmen des BfE-Forschungsvorhabens

„Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Endlagersuche: Herausforderungen eines generationen-übergreifenden, selbsthinterfragenden und lernenden Verfahrens“

unter Mitarbeit von

Bettina Brohmann und Silvia Schütte (Öko-Institut)

Christoph Ewen und Michel André Horelt (team ewen)

Melanie Mbah (ITAS am KIT)